

SIK-SIK

von

Eduardo de Filippo

Deutsch von

Ulrich Enzensberger und Patrizia Dentoni

(Arbeitsfassung)

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Die Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH

Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon: 030-8 23 10 66, Telefax: 030-8 23 39 11

e-mail: ~~Kiepenheuer-Medien@t-online.de~~

info@kiepenheuer-medien.de

Personen:

Sik-Sik, Zauberkünstler, Illusionist, Heros zweier Welten
Giorgetta
Rafele
Nicola
Erster Zuschauer
Zweiter Zuschauer

Der Vorhang hebt sich. Ein kleinerer Vorhang wird sichtbar, worauf rechts eine perspektivisch verkleinerte Darstellung der Fassade des Teatro Nuovo di Napoli und links der Eingang für die Künstler mit einem Schild "Bühneneingang" aufgemalt sind. Zwei Zuschauer kommen herein. Sie unterhalten sich dabei.

ERSTER ZUSCHAUER: Tut mir leid, ich würde dir gern Gesellschaft leisten, aber heute abend möchte ich nicht ins Theater. Ich bin nicht in Stimmung.

ZWEITER ZUSCHAUER: Und ich bestehe darauf. Das Programm hier ist genau das Richtige für Leute mit schlechter Laune.

ERSTER ZUSCHAUER: Bitte laß mich, außerdem hab ich Kopfschmerzen.

ZWEITER ZUSCHAUER: Die werden dir vergehen!

ERSTER ZUSCHAUER: Meine Kopfschmerzen sind spezieller Natur, die vergehen nicht so leicht. Also viel Spaß noch, und einen schönen Abend.

(Er will weggehen.)

ZWEITER ZUSCHAUER: (Hält ihn auf:) Willst du so früh ins Bett?

ERSTER ZUSCHAUER: Ich bin abgebrannt. Wo soll ich das Geld für die Karte hernehmen? Zwischen meinen Kopfschmerzen und meinem Geldbeutel besteht ein direkter Zusammenhang.

ZWEITER ZUSCHAUER: Aber, aber! Meinst du, man kommt ohne Geld nicht ins Theater? Meine Güte, bist du naiv! Meinst du, ich habe auch nur eine müde Mark? Natürlich gibt es auch ein zahlendes Publikum, wer will das bestreiten? Aber der Prozentsatz ist minimal. Keine Sorge, ich kenne den Platzanweiser vom dritten Rang: Mit mir kommst du rein und zahlst keinen Pfennig.

ERSTER ZUSCHAUER: Und wenn er mich nicht reinläßt, wie steh ich dann da?

ZWEITER ZUSCHAUER: Du bist nicht der erste Freund, den ich mitbringe. Wir sind schon zu dritt, zu viert, ja schon zu fünft angekommen, und immer hat er uns eingelassen. Natürlich erst nach Beginn der

Vorstellung.

ERSTER ZUSCHAUER: (Widerstrebend:) Wirklich...

ZWEITER ZUSCHAUER: Was, wirklich? Immer schön hinter mir her!
Immer unter dem Motto: Für das Theater wird nicht bezahlt! Auf geht's.

(Sie gehen ab.)

Sik-Sik kommt von links. Er ist ein Mann um die vierzig mit schwarzem und dichten Schnurrbart. Er trägt eine helle, ziemlich unsaubere Jacke über einer schwarzen Hose: eine Frackhose, die er dann auch während der Vorstellung anhat. Auf dem Kopf ein weicher Hut. In einer Hand trägt er ein Köfferchen, in der anderen einen Käfig mit zwei gleichen Tauben. Zwischen den Lippen ein Zigarrenstumpfen. Er verkörpert den traditionellen Typus des Schmierenskomödianten, arm, verquält ... ein Philosoph. Ihm folgt Giorgetta, seine Frau, barhäuptig, mit einem armseligen Mantel über den Schultern. Ihr Kleid steht ein bißchen offen und enthüllt ihre Körperformen; man ahnt etwas Dicke am Bauch. Giorgetta ist schwanger und wirkt - wie ihr Mann - auf eine gewisse Art entmutigt und müde.

SIK-SIK: Du bist mein Ruin! Du bist schuld an meinem ganzen Unglück! Das Beste wäre, du und ich, wir würden beide verrecken!.. Du siehst, es ist niemand da. Wahrscheinlich hat er ein bißchen gewartet, und wie er gesehen hat, daß niemand kommt, hat er sich geärgert und ist abgehauen.

GIORGETTA: Auf wieviel Uhr ward ihr verabredet?

SIK-SIK: Auf halb zehn... und jetzt ist es viertel nach ...

GIORGETTA: Warten wir noch ein bißchen, vielleicht hat auch er sich verspätet.

SIK-SIK: Hör auf, mich zu nerven... Ich hab ihm heute früh extra gesagt, er soll pünktlich sein...

(Schaut sich um)

Was mach ich jetzt? Wen stecke ich jetzt in den Saal... Ich brauch jemanden, der mir hilft... Wir sind aufeinander eingespielt... Er kennt die Nummer, er weiß, worauf es ankommt...

GIORGETTA: Warten wir noch ein bißchen; vielleicht kommt irgendjemand vorbei.

SIK-SIK: Ich habe keine Zeit mehr... Ich bin Nummer sechs, vor zwanzig Minuten hat die Vorstellung angefangen... Wie war das möglich? Ich habe dir doch gesagt: "Weck mich gegen halb neun", wie kannst du mich da um viertel vor zehn wecken?

GIORGETTA: Er ist nachgegangen...

SIK-SIK: Wer?

GIORGETTA: Der Wecker.

SIK-SIK: Nachgegangen... Wem nachgegangen? Wohin nachgegangen?..

(Nach einer Pause)

Geh und schau nach, wie weit sie sind, ich warte noch ein bißchen hier draußen.

(Giorgetta macht Anstalten zu gehen).

Wie fühlst du dich?

GIORGETTA: Wie immer ...rauch nicht, bitte...du weißt, wie mich das ekelt..

SIK-SIK: Laß mich fühlen, bewegt es sich?

(Er tastet ihren Unterleib ab)

GIORGETTA: Nein, jetzt nicht. Aber es hat heute schon gezeigt, was es kann: Gegen sieben hat es mir zwei Fußtritte gegeben.

SIK-SIK: Mein armer Nachkömmling... schon jetzt bist du mein Rächer!

Giorgetta geht murmelnd ab.

RAFELE: (Der Inbegriff eines verwehrlosten und heruntergekommenen Menschen. Er kommt von rechts und bleibt stehen, als er Sik-Sik bemerkt.)

Entschuldigung, haben Sie Feuer?

SIK-SIK: Aber selbstverständlich.

RAFELE: (Während er all seine Taschen durchsucht)

Ich dachte, ich hätt noch eine Kippe. Na, dann wird eben nicht geraucht! Zu Ärgerlich! Na, dann wird eben nicht geraucht! Trotzdem vielen Dank. (Tut, als ob er gehen würde.)

SIK-SIK: Junger Mann, hören Sie, würden Sie mir einen Gefallen tun?

RAFELE: Schießen Sie los.

SIK-SIK: Also gut. Ich bin Sik-Sik. Haben Sie das gemerkt?

RAFELE: Ehrlich gesagt, nein. Ich hab nicht das Gefühl, daß Sie besonders chic aussehen...

SIK-SIK: (Tut sich wichtig und versucht, dementsprechende geschwollen daherzureden:)

Sik-Sik ist mein Künstlername. Ich bin Illusionist und arbeite in diesem Etablissement. Mein Gehilfe... mein Sekretär ist nicht gekommen, er hat unsere Verabredung nicht eingehalten... Ich würde eine Person benötigen können, die ihn würde ersetzen sollen... irgendjemanden, der sich in den Saal dieses Etablissements setzt und so tut, als wäre er jemand aus dem Publikum, der aber in in Wirklichkeit mir zur Seite steht und mit mir gewissermaßen unter einer Decke steckt. Falls Sie mir diesen Gefallen täten, geb ich Ihnen eine Theaterkarte gratis und zehn Lire Trinkgeld. Was sagen Sie dazu?

RAFELE: Warum nicht? 10 Lire die Nacht. Aber eins müssen Sie mir noch erklären: Worum gehts?

SIK-SIK: Selbstverständlich. Also gut. Ich mache nur einfache

Sachen, weil du neu bist, damit du dich nicht vertust.. Also, der Vorhang hebt sich. Dir ist sofort klar, daß ich jetzt auf die Bühne komme, die Musik macht nämlich: "Pe-pepe.... pe-pepe... pe-pepe... pe-pepe..." (Er imitiert das Motiv "Die Trompeten des Mefistofeles".)

- RAFELE: Und dann kommt er auf die Bühne.
SIK-SIK: Wer?
RAFELE: Peppe!
SIK-SIK: Welcher Peppe?
RAFELE: Der, von dem Sie gerade gesprochen haben.
SIK-SIK: Aber nein, das ist die Trompete.
RAFELE: Heißt der Trompetenspieler Peppe?
SIK-SIK: Nein, das ist die Trompete, die schmettert. Du darfst dich nicht vertun. Also... nach dem Trompetengeschmetter komme ich auf die Bühne... du erkennst mich sofort... ich trete in einem original chinesischem, in einem authentischen Kimono auf, das unterstreicht meine Bedeutung, verstehst du?... Sobald du mich siehst, sagst du sofort ganz laut: "Der schaut wirklich aus wie ein Chinese!" Das Publikum wird dadurch bereits suggestiv beeinflusst, die Chinesen sind nämlich, wie du weißt, Meister in diesem Genre, aufgrund ihrer Geschicklichkeit und Geduld. Du solltest einmal sehen, was für eine Geduld die Chinesen haben.
- RAFELE: Meine ist auch nicht von Pappe.
SIK-SIK: Sobald du siehst, daß ich herauskomme, fängst du an zu klatschen... aber nur ein bißchen... supernatürlich, überhaupt nicht übertrieben. Das würde sowieso nichts nützen. Wenn das Publikum nicht von sich aus will, tut es überhaupt nichts.
- RAFELE: Also gut. Ich schrei also ganz supernatürlich "Bravo, gut so!"...
- (Er schreit und klatscht.)
- SIK-SIK: Nein, nicht "Bravo, gut so", nein. Ich habe doch bis dahin noch gar nichts gemacht. Du sollst bloß ein bißchen klatschen, ganz, ganz sanft klatschen.
- RAFELE: Ich habe verstanden.
SIK-SIK: Mehr ist gar nicht nötig. Sobald ich auftrete (feierlich und gewichtig:) wackelt die Bude!
RAFELE: Kommt es dann zu einem Erdbeben?
SIK-SIK: Das wirst du schon sehen!... Danach stelle ich mich vor und halte eine kleine Rede, die dich speziell aber nichts angeht.
- RAFELE: Ja meinen Sie, Ihre Probleme sind mir gleichgültig?!
SIK-SIK: Als erstes Experiment exekutiere ich die Nummer mit den zwei Kläsern: Paß jetzt genau auf! Ich sage:
(Er versucht, seine grammatikalisch fehlerhafte, dialektgefärbte Ansprache sauber und vornehm zu intonieren, wie

es typisch ist für solche unwissenden Künstler, die sich an ein Publikum zu wenden wagen, ohne dafür die nötigen Voraussetzungen zu besitzen:)

" Sehr verehrtes Publikum. Hier wird niemand hinters Licht geführt. Alles, was Sie hier sehen, geschieht ohne jede Präparation, um aber jeden Verdacht zu eliminieren, werde ich eine Kontrolle durch eine Person aus dem Publikum risikieren, die hierher auf die Bühne kommt, um alles mit eigenen Augen zu konstatieren.

(Indem er sich an ein imaginäres Publikum wendet, überhastet, um seiner Rede eine spezielle Note zu geben:)

Ist jemand im Publikum, der auf die Bühne kommen möchte, meine Damen und Herren?" Da kommt schlagartig deine Antwort: "Ich, es wäre mir ein Vergnügen!" Aber blitzartig, sonst kann es passieren, daß sich jemand aus dem Publikum meldet, mit dem ich mich nicht abgesprochen habe und der mir alles durcheinanderbringt..

RAFELE: Ich sage schlagartig: "Ich, es wäre mir ein Vergnügen!"

SIK-SIK: (Wiederholt, nicht recht überzeugt von der Art, wie Rafele den Ausdruck "es wäre mir ein Vergnügen" ausspricht, noch im Zweifel, mit fragendem Blick:)

Ein Vergnügen?

RAFELE: (Wiederholt automatisch:) Ein Vergnügen? .

SIK-SIK: (Noch nicht überzeugt) Es wäre?

RAFELE: (s.o) Es wäre mir?

SIK-SIK: (Von Zweifeln gequält, nicht besonders vertraut mit der Grammatik, entschlossen, das schwierige Problem zu lösen:)

Weißt du was? Du sagts bloß : "Ich!" Den Rest läßt du weg... Sobald du auf der Bühne bist, gebe ich dir zwei Kläser in die Hand, eins gefüllt mit Wasser und eins gefüllt mit Tinte. Sobald du das Wasser siehst, sagst du spontan, ganz supernatürlich, wie wenn du plötzlich einen schrecklichen Durst bekommen tätst: "Oh, ich habe Turst! Oh, ich möchte trinken!"

RAFELE: (Wiederholt mit genau der gleichen Betonung:)

Oh, ich habe Turst! Oh, ich möchte trinken!

SIK-SIK: Und ich sage darauf: "Ah... Sie haben Turst? Ich gebe Ihnen jetzt zu trinken, ohne daß Sie das Wasser berühren!" Dann nehme ich ein Taschentuch, decke das erste Klas zu, decke auch das zweite Klas zu und sage: " Die Tinte wandere nun in das Klas mit dem Wasser, und das Wasser wandere in den Körper dieses Herrn, der da Turst hat." Dann kommt mein Trick , ich decke die Kläser auf und sage: "Die Tinte ist in das Klas mit dem Wasser gewandert, das Wasser aber in den Körper dieses Herrn da, der Turst hatte." Danach wende ich mich an dich und frage: "Haben Sie noch

Turst?" Du sagst "Nein." "Und wo spüren Sie jetzt das Wasser?" Und du antwortest: "Im Körper".

RAFELE (Unangenehm berührt:) Diese Nummer machen wir lieber nicht. Ich könnt dabei einen Fehler machen...

SIK-SIK: Wie? Das ist doch ganz einfach... Du mußt bloß zwei Worte sagen... "Haben Sie noch Durst?" "Nein!". Du sagst "Nein!"

RAFELE: Nein!

SIK-SIK: Und wo spüren Sie das Wasser?
(Rafele antwortet nicht.)
Im Körper! Ich spüre es im Körper!

RAFELE: Na gut... das werden wir ja dann sehen.

SIK-SIK: Als zweites Experiment mache ich den Trick mit der Kiste...

GIORGETTA: (Kommt zurück und unterbricht:)
Sie sind bei der dritten Nummer. Ist er gekommen?

SIK-SIK: (Zu seiner Frau:) Nein, aber ich habe den Freund hier gefunden, er hilft mir.
(Zu Rafele:)
Also, dann mach ich den Trick mit der Kiste... Ich nehme meine Frau
(Zeigt auf sie)
und sperre sie ein... dann steige ich von der Bühne ins Parterre hinunter und zeige dem Publikum diese Kette hier.
(Zeigt sie ihm.)
Die hier zeige ich dem Publikum, die hier...
(Zeigt ihm eine andere)
hast du in der Tasche: Damit mußt du die Kiste verschließen, die Kette ist nämlich so konstruiert, daß sie automatisch aufgeht, wenn man die Klammer da berührt. Wenn ich dir die die echte Kette gebe, legst du natürlich, ganz natürlich, die andere vor. Die Kiste hat eine kleine Klappe, die man nicht sieht, und wenn meine Frau drin ist, öffnet sie die Klappe und drückt den Knopf. Die Klammer schnappt hoch, die Kette geht auf, und wenn ich den Vorhang aufziehe, der vor der Kiste hängt, sitzt meine Frau mit Mona-Lisa-Lächeln auf der Kiste.

RAFELE: Ich hab kein Wort verstanden. Himmelherrgottsakramentnochmal, was haben Sie gesagt?

SIK-SIK: Heilige Maria! Die Kiste hat eine kleine Klappe. Aber diese Klappe existiert praktisch nicht...

RAFELE: Hat die Kiste jetzt eine Klappe oder nicht?

SIK-SIK: Natürlich, nur für den Zuschauer nicht.

RAFELE: Also nicht?

SIK-SIK: Das Ganze ist getürkt.

RAFELE: Ach, ein Türke ist da auch noch?

SIK-SIK: Nein, nur zum Schein.

RAFELE: Der Türke ist also ein Trick!

SIK-SIK: Du mußt deine Ohren aufsperrn, Kleiner.
 RAFELE: Sie müssen sich deutlich ausdrücken, Herr Professor!
 SIK-SIK: In der Kiste ist eine kleine Klappe, aber diese Klappe existiert praktisch nicht, weil sie nicht zu sehen ist. Wenn meine Frau in der Kiste ist, öffnet sie diese Klappe, berührt mit der Hand den Knopf, die Klammer schnappt auf, die Kette öffnet sich, und wenn ich den Vorhang aufziehe, der vor der Kiste hängt, und sage: "Treten Sie bitte vor, Madmoiselle!" sitzt sie mit Mona-Lisa-Lächeln auf der Kiste.

RAFELE: Aha... Sie tun also ihre Frau in die Kiste und holen zwei Personen heraus.

SIK-SIK: Wer hat das gesagt?
 RAFELE: Sie. Mona und Lisa, haben Sie gesagt, tun dann lächeln.

SIK-SIK: Nein, meine Frau, meine Frau lächelt wie Mona Lisa...
 GIORGETTA: (Posiert verlogen heiter und lustig:) So, so, mit diesem Lächeln...

SIK-SIK: Dann wackelt die Bude!
 RAFELE: Schon wieder?!
 SIK-SIK: Danach mache ich die Nummer mit der Taube. Das hier ist eine Taube. (Zeigt sie ihm.) Die mußt du unter deinem Hut verstecken. Ich tue eine zweite, indentische...

RAFELE: (Indem er ihn unterbricht:)
 Ah, Sie tun eine in einen Tisch, und ich tu die andere unter meinen Hut?

SIK-SIK: (Erstaunt:) In was für einen Tisch?
 RAFELE: In den Tisch.
 SIK-SIK: In den Tisch? Indentische: Eine die genauso aussieht wie die hier.

(Indem er die Taube vorzeigt.)
 RAFELE: Ah... Identische, ich verstehe.
 SIK-SIK: (Fährt in seiner Erklärung fort:)
 Also, ich zeige diese Taube dem Publikum, sperre sie in einen Käfig, lasse sie verschwinden und sage: "Die Taube, die sich in diesem Käfig befand, meine Damen und Herren, befindet sich nun im Hut dieses Herrn." Du nimmst deinen Hut ab, und läßt die Taube durch den Saal fliegen.

(Feierlich wie das erstemal:)
 Dann wackelt die Bude.

RAFELE: Und wo lasse ich die Taube, wenn ich auf die Bühne komme?

GIORGETTA: Sie legen sie zusammen mit dem Hut auf ihren Sitzplatz und legen Ihren Mantel darüber.

SIK-SIK: Aber immer schön vorsichtig, weil wenn du die Taube zu früh sehen läßt, dann gut Nacht...

RAFELE: Keine Sorge!
 GIORGETTA: Ich geh jetzt und bereite mich vor, kommst du mit ?